



Ausgabe 21/ November 2015

Hier nun der 3. Teil meines Versuchs, Thomas Piketty's Werk „Das Kapital im 21. Jahrhunderts“ in 30 Zitaten wiederzugeben. Dieser letzte Teil wird primär das Thema Steuern und Staatsschuld zusammenfassen.

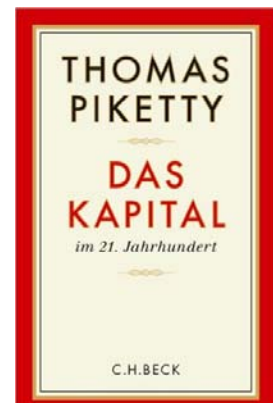
„Das Kapital“

30 Zitate in 3 Teilen – der dritte Teil

Thomas Piketty, Das Kapital im 21. Jahrhundert, Verlag C.H.Beck, München 2014

Die progressive Einkommenssteuer überdenken

1. Die Gesamtbelastung der Pflichtabgaben in Zentraleuropa beträgt ca. 40 bis 45% innerhalb der 50% mit geringsten Einkommen, steigt auf 45 bis 50% innerhalb der 40% Mittelschicht und sinkt kontinuierlich innerhalb der reichsten 5% bis zu 35% wieder ab. Die hohe Belastung der Ärmsten erklärt sich aus der Bedeutung der Verbrauchssteuern und der Sozialabgaben.
2. Der Spitzensteuersatz zwischen 1940 und 1980 lag in den USA und in Großbritannien bei über 90% und sorgte damit praktisch für die Abschaffung exorbitant hoher Einkommen, um in den 1990 Jahren auf unter 40% zu sinken. Hand in Hand sind auch die Gehälter der TOP-Manager teilweise in gigantische Höhe gestiegen.
3. Alles weist darauf hin, dass ein Spitzensteuersatz von 80% für alle Einkommen über 1 Million Dollar dem amerikanischen Wachstum nicht nur nicht schaden würde, sondern zu einer spürbaren Eindämmung ökonomisch unfruchtbareren Verhaltens führen könnte.



Eine globale Kapitalsteuer

1. Eine Kapitalsteuer beeinträchtigt im Gegensatz zu einer Kapitalertragsteuer nicht die Investitionsbemühungen der Eigentümer von Vermögen, sondern fördert diese sogar und bringt daher einen volkswirtschaftlichen Nutzen mit sich.
2. Nicht die Finanzierung des Sozialstaates sondern die Regulierung des Kapitalismus ist die zentrale Aufgabe einer Kapitalsteuer und um damit die fortschreitende Ungleichheitsspirale zu vermeiden.
3. Eine progressive Kapitalsteuer die alle Vermögenswerte (Immobilien-, Finanz- und Betriebsvermögen) erfasst, könnte von 0% bis zu einer Million Euro, 1% zwischen 1 und 5 Millionen, 2% über 5 Millionen und eventuell auch 5% über 1 Milliarde betragen. Eine Transparenz der Vermögenswerte ist dazu Voraussetzung, eine Entwicklung die zögerlich bereits im Gange ist.

Die Frage der Staatsschuld

1. Die Pflichtabgaben in den reichen Ländern lagen um 1870 bei ca. 10% des BIP – damit können nur hoheitliche Aufgaben wie Polizei, Justiz, Armee bezahlt werden – und sind seitdem um das 3- bis 5-fache bis 1970 gestiegen (Entstehung des Sozialstaates – Bildung, Gesundheit und vor allem Altersversorgung) und seitdem relativ stabil. Die Niveauunterschiede sind allerdings groß – 30% in den USA und 40 bis 55% in Kontinentaleuropa.
2. Ein Staat kann seine Ausgaben auf zwei Weisen finanzieren: durch Steuern oder Schulden. Im Allgemeinen sind Steuern die sehr viel bessere Lösung.
3. Es gibt drei Methoden Staatsschulden abzubauen: Steuern auf Privatkapital, Inflation oder Sparmaßnahmen. Erstere ist die wirksamste und gerechteste, letztere die ungerechteste und unwirksamste Methode.
4. Der Sachverständigenrat der „Wirtschaftsweisen“ in Deutschland hat vorgeschlagen eine progressive Kapitalsteuer zwischen 0 und 2% auf einen Zeitraum von 10 Jahren einzuheben, um die Staatsschulden in Europa auf unter 60% zu drücken.

Mit herzlichen Grüßen,

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Herbek', written in a cursive style.

Dr. Peter Herbek

Alle bisher erschienen Literaturletter finden Sie auf unserer Homepage – www.wbg.at.